

Über die Zukunft der Innenstädte und die Notwendigkeit von Allianzen

Eine Reflexion von Roland Wölfel, CIMA Beratung + Management

Gegenwärtig stellt der Umbruch in unseren Städten alle Innenstadtgestaltende vor eine spezielle Herausforderung – denn gleichzeitiges Handeln auf verschiedenen Ebenen ist erforderlich: Das waren die Corona-Sofort-Maßnahmen – etwa Schritte zur digitalen Sichtbarkeit oder Solidaritätsaktionen; weiterhin werden der Übergang sowie der Re-Start der Innenstadt vorbereitet. Diverse Labore, Experimente und neue Bündnisse ebenso wie Investitions- und Förderprogramme, Gründerwettbewerbe oder Kampagnen zum Events zeugen davon. Und parallel dazu soll ein langfristiger Strukturwandel für die Zukunftstadt der nächsten 10 bis 15 Jahre entwickelt werden. Wie lässt sich das alles managen? Welche Hilfen nutzen wirklich? Wie sehen erfolgversprechende Strategien aus? Was muss der Handel tun, um sich neu auszurichten? Wie müssen sich die Städte der Zukunft organisieren?

Nun, in jedem Falle gilt es den geforderten Umbau der Innenstädte offensiv und mutig anzugehen! Im Grunde ist dies eine Aufgabe der gesamten Stadtgesellschaft. Fest steht, der Einzelhandel wird in vielen Zentren zukünftig weniger dominant sein. Die identitätsstiftende Rolle für die Zentren wird allein durch schrumpfende Handelsflächen in den Innenstädten geringer. Eine Verschiebung vom reinen Konsum- zum Erlebnis-, Freizeit- und Lebensort zeichnet sich ab. Wir brauchen Treffpunkte, Kommunikationsräume, auch konsumfreie Zonen oder weniger ökonomische Nutzungen wie soziale Interaktion, Stadtkultur und Nachbarschaft, die einen vielseitigen Aufenthalt in der Innenstadt ermöglichen. Dabei bleibt das Leitbild der europäischen Stadt städtebauliche Maxime. Die Innenstadt muss als Gesamtdestination überzeugen. Die Stadt der Zukunft ist die Stadt des Dialoges. Es geht dabei vordergründig um aktuelle Themen wie Mobilität, Klimawandel oder Online-Handel. Es geht aber auch um weitergehende Fragestellungen wie die Rolle von Kultur und Geschichte für die Lebendigkeit unserer Städte oder die Offenheit unserer Gesellschaft für Zugewanderte.

Einige Bundesländer setzten Förderprogramme für ihre Zentren auf. Ende 2020 genehmigte die Koalition 25 Mio. Euro zusätzlich zur Städtebauförderung. Im Juli 2021 lobte das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) das Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ aus. Städte und Gemeinden konnten Projektvorschläge für innovative Konzepte und Handlungsstrategien zur Stärkung der Resilienz und Krisenbewältigung einreichen. Es stehen insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung.

Allianzen, Strukturen, institutioneller Aufbau

Wenn Sie mich fragen: Wir haben in der Regel kein Erkenntnisproblem, sondern vor allem eine Verwertungsproblem aufgrund der Vielzahl von Erkenntnissen, die vielleicht nicht wirklich neu sind, aber durch Corona noch mal besonders deutlich werden. Da stellt sich für mich die Frage: Was braucht es organisatorisch?

Im vergangenen Herbst hat das BMI einen Beirat Innenstadt gegründet, der maßgeblich an der Innenstadtsstrategie der Bundesregierung mitgearbeitet hat. Lesen Sie auf den nachfolgenden Seiten wie es mit der neuen Initiative stadtimpulse gelungen ist, eine bisher nie da gewesene gemeinsame Allianz und Plattform zu erfolgreichen Innenstadts-Lösungen ins Leben zu rufen. Wann hat es das schon einmal gegeben, dass sich in wenigen Wochen auf ein gemeinsames Projekt und ein Ziehen an einem Strang verständigt werden konnte? Die Initiative stärkt den bundesweiten Wissenstransfer und den Austausch zwischen den Kommunen, sie ist ebenfalls Teil der Innenstadtsstrategie des Bundes. Und auf lokaler Ebene werden solche Allianzen ja häufig vom Stadtmarketing und Citymanagement koordiniert, moderiert und vorangetrieben.

Wenn jetzt die wesentlichen Akteure auf Bundesebene an einem Tisch sitzen und damit eine Abkehr von Einzelinitiativen,

interessensgeleiteten Forderungskatalogen etc. verbunden ist, haben wir eine erste, wichtige Etappe erreicht. Vergleichbares muss auch auf Landesebenen und vor Ort geschehen. Nur so wird es gelingen, den erforderlichen Change-Prozess in unseren Innenstädten dauerhaft zu gestalten. Entscheidend ist jedoch, flächenhaft den Umbau der Innenstädte zu initiieren.

Ich gehe noch einen Schritt weiter und sage, die Allianzen für die Innenstädte müssen mittel- und langfristig noch breiter aufgestellt werden. Wir brauchen auf Bundes- und Landesebene bzw. auf kommunaler Ebene Politik und Verwaltung, Wirtschaft und Immobilien-eigentümer an einem Tisch. Und müssen auch die Kulturschaffenden, die sozialen Einrichtungen, das Gemeinwesen und Umweltorganisationen etc. noch stärker einbinden. Das ebnet den Weg für ein neues Verständnis des kollaborativen Miteinanders und für eine Abkehr vom sektoralen Agieren. Wir müssen die „Verbands- oder Einzelinteressenbrille“ durch die „Innenstadtbrille“ tauschen! Um das aufzubauen, braucht es personelle und finanzielle Ressourcen, Wissen über geeignete Instrumente und Verfahren und vor allem Offenheit für ein entsprechendes Veränderungsmanagement.

Von der Shoppingmeile zu „unserer Mitte“

Daher blicke ich gespannt auf die nächste Epoche der Innenstadt. Sie steckt voller Überraschungen! Bleiben wir neugierig, kreativ, kooperativ und hartnäckig! Wir haben die Chance, breite lokale, wie auch nationale Allianzen für Innenstädte zu schmieden und die Innenstädte in die nächste Zeit zu führen. Von der reinen Shoppingmeile zu „unserer Mitte“, die wir alle gerne aufsuchen und auf die wir stolz sind, muss die Devisen lauten: Mensch, Qualität und Nachhaltigkeit werden als neue Maßstäbe dienen. Nicht zurück zu alter, sondern auf zu neuer Stärke ist das Gebot der Stunde!

wolfel@cima.de



Der Projektpool stadtimpulse ist von einem Bündnis führender Fachverbände und Institutionen für Handel, Städte und Gemeinden in Deutschland initiiert und wird von diesen sowie weiteren Partnern unterstützt. Alle zusammen sind unsere Impulsgeber. Die Innenstädte sind jetzt mehr denn je ein zentrales gemeinsames Anliegen öffentlicher und privater Akteure in deutschen Städten, Ländern und des Bundes.

Initiatoren



Partnerschaften



Sie möchten auch Impulsgeber von stadtimpulse sein? Mit einem Engagement machen Sie deutlich, dass Sie sich als exponierter Akteurin für die Innenstädte einsetzen.

Ansprechpartner:
Roland Wölfel
wolfel@cima.de

BEST PRACTICE

Erster bundesweiter, zertifizierter

Projektpool für Innenstadt, Handel und städtisches Leben.

stadtimpulse

Standortförderung + Leerstand
Erlebnis- + Lebensraum
Innovation im Handel
Marketing + Kommunikation
Stadtgestaltung + Immobilien
Mobilität + Erreichbarkeit
Organisation + Zusammenhalt
Events, Belebung + Frequenz

www.unsere-stadtimpulse.de

HDE Handelsverband Deutschland, DSTGB, besd, Deutscher Städtetag, CIMA, Gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



START
Mai
2021



>45
Best Practice
Projekte

>80
Medien-
berichte

>1.000
Newsletter-
abonnenten

Bewährte und geprüfte Best Practice
Lösungen für die aktuellen und
zukünftigen Herausforderungen unserer
Innenstädte und Ortszentren.

- Bündnis führender Fachverbände und Institutionen
- Kuratierte Auswahl
- Zertifizierung durch Fachjury

stadtimpulse

Bundesweite Allianz arrangiert Innenstadtinitiative

Wie nie zuvor sind Innenstädte aktuell im Fokus von Politik und Wirtschaft und damit ein zentrales gemeinsames Anliegen öffentlicher und privater Akteure in deutschen Städten, Ländern und des Bundes. Mit Ideen, den Standort Innenstadt wieder attraktiver zu machen, stellte cima-Geschäftsführer Roland Wölfel am 3. Mai 2021 auf dem 14. Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik den Best-Practice-Datenpool stadimpulse für Innenstadt, Handel und städtisches Leben einem nationalen Publikum vor.

Durch die Auswirkungen der Corona-Krise könnten bis zu 120.000 Geschäfte in Deutschland verloren gehen. Das setzt viele Innenstädte und Ortskerne unter Druck. Um positive Beispiele für gelungene Gestaltung und gute Ideen für Innenstädte transparent zu machen, haben daher die wichtigsten Verbände und Netzwerke wie der Handelsverband Deutschland (HDE), der Deutsche Städte- und Gemeindebund (DStGB), der Deutsche Städtetag (DSt), die Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland (bcscd) und die CIMA Beratung + Management GmbH stadimpulse gestartet.

Ideell unterstützen weitere Organisationen und Verbände wie Aktionskreis City- und Stadtmarketing Bayern e.V. (AKCS), City-Management Verband Ost e.V. (CMVO), Deutscher Tourismusverband e.V. (DTV), Haus & Grund Deutschland sowie der Deutsche Verein für Stadtentwicklung und Handel e.V. (urbanicom) die Initiative.

Eine Co-Finanzierung wird durch private Unternehmen wie Essert-Illuminationen Andreas Essert e.K., Hanseatische Betreuungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (HBB), Landmarken AG, Noceanz GmbH sowie RKW Architektur + Rhode Kellermann Wawrowsky GmbH geleistet, die sich mit ihrem Engagement zu den Innenstädten bekennen.



Aufgebaut und entwickelt wurde der öffentlich zugängliche Ideen-Pool von Roland Wölfel, der sich seit vielen Jahren regelmäßig als Impulsgeber in der Innenstadt- und Stadtmarketingzene engagiert. Für Wölfel tut das Verbreiten erfolgreicher und zertifizierter Ideen nicht, denn:

„Wir erleben heute quasi die vierte Welle bedeutsamer Veränderungen in unseren Städten. Erst kam Selbstbedienung, dann waren es die Fußgängerzonen, die das Bild veränderten – später die meist aus den Innenstädten ausgelagerten Shopping-Center

und Fachmarktzentren. Heute bewegt die Frage, wie wir Angebote wieder ‚back to the City‘ holen und Antworten auf die Digitalisierung finden.“

Die Idee von stadimpulse ist es, hierzu Akteuren passgenaue und hilfreiche Inspirationen für ihre Aktivitäten vor Ort zu bieten. Das Portal begrüßt monatlich neu zertifizierte Projekte. Weitere Kommunen, Wirtschaftsförderungen, der Handel und Stadtmarketingakteure sind ebenfalls eingeladen, ihre besten Projekte zur Weiterentwicklung der Stadtzentren einem bundesweiten Publikum vorzustellen.



um schnell selbst zu den Besten zu gehören.“

Hubert Aiwanger, Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



Seit einigen Jahren stehen die Innenstädte unter erhöhtem Wandlungsdruck. Die zunehmenden Umsatzverschiebungen durch den Online-Handel haben merklich zu Frequenzrückgängen in den Zentren geführt.

„Innenstädte und Ortskerne müssen angesichts der aktuellen Herausforderungen als Orte der Nutzungsvielfalt, der Kommunikation und der Lebensqualität gestärkt werden. Es gilt, von guten Beispielen der Innenstadtentwicklung zu lernen“, sagt Dr. Gerd Landsberg,

Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebundes. Das sehen nicht nur die Stadtverantwortlichen so. Verwaltungen und Wirtschaft sitzen in einem Boot.

Stefan Genth, Hauptgeschäftsführer des Spitzenverbands des deutschen Einzelhandels HDE:

„Innenstadtentwicklung kann nur in kooperativer Gemeinschaft starker Partner gelingen. Das eröffnet die Chance, von guten und bewährten Lösungen zu profitieren.“

Der Projektpool stadimpulse böte genau das, sagen sowohl Genth als auch Dr. Landsberg. Die anhaltende Pandemie mit Lockdowns und harten Einschränkungen verschärft die Lage, sieht auch der Deutsche Städtetag. In der Folge sei abzusehen, dass etliche Handelsunternehmen die Krise nicht überstehen werden.

Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



„Abgucken erlaubt! Die Plattform stadimpulse bietet Kommunen eine breite Auswahl an Best-Practice Beispielen, die sie für die Weiterentwicklung ihrer Innenstädte nutzen können. Aus der Praxis, für die Praxis – ein echter Mehrwert für die Städte. Die Beispiele sind auf ihre Qualität hin geprüft und decken ein breites Spektrum von Handlungsmöglichkeiten für alle Innenstadt-Akteure ab.“

betont Helmut Dedy, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetages.

Eine Chance liegt nach Überzeugung von HDE, DStGB, DSt, bcscd, cima und dem Bayerischem Wirtschaftsministerium dabei in der Skalierung erprobter und bewährter Maßnahmen in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Innenstadtentwicklung.



„Es geht nicht darum, die Innenstadt aus dem Jahr 2010 wiederherzustellen. Es geht vielmehr um die große Aufgabe, die lebenswerte Stadt von 2025/30 zu gestalten“,

so Jürgen Block, Geschäftsführer der Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland e.V.



Ein besonderer Dank aller Initiatoren gilt dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, das die Anstoßfinanzierung des Projekts geleistet hat.

Gemeinsam strebt das Bündnis ideeller und finanzieller Förderer an, stadimpulse als dynamisches Format qualitätsorientiert weiterzuführen und als bundesweite Plattform zu etablieren. Stadimpulse ist ein Baustein in der breit angelegten nationalen Innenstadtstrategie zur Gestaltung resilienter Stadtzentren, die vom Beirat Innenstadt beim Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat erarbeitet wurde.

